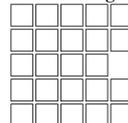


Arbeitsprogramm 2014

Fachausschuss: **Kultur- und Freizeitausschuss**
Amt: 41 Kultur- und Freizeitamt

13.11.2013

Stadt Erlangen



Arbeitsprogramm 2014

Kultur- und Freizeitamt 41

Zuständiger Fachausschuss: Kultur- und Freizeitausschuss

Einbringung am: 2. Oktober 2013

Datum: 26. Juli 2013

Unterschrift Amtsleitung

Datum: _____

Unterschrift Referent/in

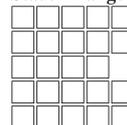
Arbeitsprogramm 2014

Fachausschuss:
Amt:

Kultur- und Freizeitausschuss
41 Kultur- und Freizeitamt

13.11.2013

Stadt Erlangen



1 Allgemeine Angaben	
Verantwortlich	Dr. Herbert Kurz
Beschreibung	<p>„Einrichtungen und Angebote der Kulturellen Bildung schaffen einen geeigneten Rahmen für ganzheitliche Persönlichkeitsbildung: `Wissen lernen`, `Können lernen`, `Leben lernen` und `Lernen lernen`, die Kernelemente für Lebenskompetenz und erfolgreiche Bildung, lassen sich über ästhetische Praxis und den Umgang mit Künsten zu einem ganzheitlichen Konzept der Förderung von Persönlichkeit verbinden.“</p> <p>(JAHRESBERICHT 2012 DER BUNDESVEREINIGUNG KULTURELLER KINDER- UND JUGENDBILDUNG E.V., S.11)</p> <p>Mit seinen kulturellen Abteilungen leistet das Amt für Kultur- und Freizeit einen großen Beitrag zum städtischen kulturellen Leben und der kulturellen Bildung: Kunstpalais, Jugendkunstschule, Sing- und Musikschule, kulturelle Veranstaltungen, soziokulturelle Angebote, Kulturförderung und vieles mehr.</p>
Auftragsgrundlage	Aufgabengliederungs- und Geschäftsverteilungsplan der Stadt Erlangen
Zielgruppe	Menschen aller Altersgruppen, sozialer Schichten und kultureller Herkunft
Ziele / Aufgaben	Mit einem umfassenden und abwechslungsreichen Bildungsangebot für unterschiedlichste Zielgruppen und durch verschiedenartige Methoden fördert das Kultur- und Freizeitamt auch über verschiedene niedrigschwellige Zugänge Kreativität, Wissen, Bildung, Integration und bietet vielfältige Orte der Begegnung und Kommunikation. Es leistet einen wesentlichen Beitrag zum Mehrjahresthema Bildung. Dies geschieht nicht zuletzt auch in vielen Kooperationsprojekten mit Schulen, Kindertageseinrichtungen, Universität und weiteren Partnern.
2 Produktgruppen	
Untergeordnete Produktgruppen in eigener Verantwortung	2509 - Allgemeine Aufgaben Kulturverwaltung (Abt. 410) 2521 - Zuschusswesen (Abt. 413) 25232 - Kunstpalais (Abt. 411) 2622 - Jazzbandball / Jazzworkshop (Abt. 412) 2631 - Sing- und Musikschule (Abt. 414) 2732 - Kinderkulturveranst. / Jugendkunstschule (Abt. 412) 3662 - Einrichtungen der Jugendarbeit (Abt. 410, 412, 413) 5732 - Wirtschaftsbetrieb Frankenhof (Abt. 410)
Untergeordnete Produktgruppen mit anteiliger Verantwortung	-----

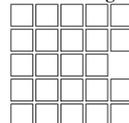
Arbeitsprogramm 2014

Fachausschuss:
Amt:

Kultur- und Freizeitausschuss
41 Kultur- und Freizeitamt

13.11.2013

Stadt Erlangen



3 Finanzdaten	2013 Ansatz (€)	2014 Entwurfsansatz (€)	
3.1 Teilergebnishaushalt			
ordentliche Erträge	1.286.400	1.323.500	
ordentliche Aufwendungen	5.700.400	5.763.900	
Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	4.414.000	4.440.400	
3.2 Budgetdaten			
Summe Erträge Sachmittelbudget	1.286.400	1.318.400	
Summe Aufwendungen Sachmittelbudget	2.239.200	2.275.700	
Saldo Sachmittelbudget (Budgetvolumen)	952.900	957.300	
	952.900	957.300	
Personalaufwand	3.259.900	Wert kommt von Amt 11	
3.3 Budgetrücklage			
Stand (aktuell) am 01.08.2013	0	0	
3.4 Investitionen			
Planmäßige Abschreibungen			
Auszahlung aus Investitionstätigkeit	217.000	161.000 *	

* 90.000,-- EUR Investitionen Spielplatzwesen

71.000,-- EUR Kleininvestitionen der Abteilungen

Eine beantragte Budgeterhöhung von 20.000,-- EUR für die Abteilungen 412 und 413

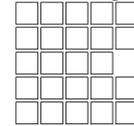
(Mehrkosten Jazz-Band-Ball, Projekte der Jugendkunstschule, Nebenkostenmehrbedarf Jugendhaus Wöhrmühle, Neueröffnung Stadtteilzentrum Isarstraße, grundsätzliche Kostensteigerungen) wurde in den Protestgesprächen mit der Kämmerei nicht anerkannt.

Arbeitsprogramm 2014

Fachausschuss: **Kultur- und Freizeitausschuss**
 Amt: **41 Kultur- und Freizeitam**

13.11.2013

Stadt Erlangen



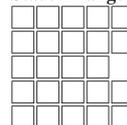
4 Personal			
4.1 Personalausstattung			
	Gesamt	Beamte	Tarifbeschäftigte
IST-Stand lt. Stellenplan 2013	52	3	49
davon derzeit besetzt mit			
- Vollzeitkräften	25	3	22
- Teilzeitkräften	27		27
- Davon derzeit nicht besetzt "freiwillig" bzw. "gesperrt"	0,77		0,77
Anmerkungen zu sonst. Beschäftigungsverhältnissen			
- Stundenkontingente	238		238
- Saisonkräfte			
- Anzahl der Ausbildungsarbeitsplätze	1 Volontariat Abt. 411 1 Volontariat Abt. 412		2
- Anzahl der bestellten Ausbilder/innen im Amt	1	1	
4.2 Personalentwicklung			
- Anzahl der Beschäftigten, die im Jahr 2013 an externen, aus dem Amtsbudget finanzierten Fortbildungen teilgenommen haben bzw. noch teilnehmen werden:	Stand 1.7.13: 44 Mitarbeiter (2. Halbjahr angebotsabhängig)		
- Voraussichtliche Fortbildungstage 2013 insgesamt:	programmabhängig		
- Budgetmittel Fortbildung 2013:	6.200,-- EUR		

Arbeitsprogramm 2014

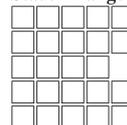
Fachausschuss: **Kultur- und Freizeitausschuss**
 Amt: 41 Kultur- und Freizeitam

13.11.2013

Stadt Erlangen

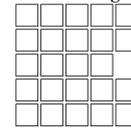


5 Stellenplan 2014			
Beantragte Änderungen (Übersicht ohne Stellenwertänderungen)	Funktion + Stellenumfang (VZ bzw. TZ-Anteile)	Stellenwert	Kurzbegründung Fachamt¹
Folgende neue Planstellen wurden von der Fachdienststelle beantragt und sind in Liste A zum Stellenplan aufgenommen	Raummanagement mehrfach genutzter Räume in verschiedenen Stadtteilen: 15 Wochenstunden	EG 9 bzw. S 11	Raummanagement mehrfach genutzter Räume durch die Abteilung 413 in Eltersdorf, Frauenaurach, Hüttendorf, Dechsendorf und Kriegensbrunn
Folgende Stelleneinzüge, Stellensperrungen und kw-Vermerke sind in der Liste A zum Stellenplan enthalten			
Folgende Nichtschaffung einer Planstelle, Stelleneinzüge und -sperrungen und kw-Vermerke ist/sind nicht im Konsens mit dem Fachamt	SB Kinderkulturbüro	EG 5/6 oder EG 9	Neuschaffung 0,5 Stelle aufgrund sehr hohem Aufgabenvolumens und fehlender Vertretung siehe 6.3.6 des Arbeitsprogramms
	Projektsteuerung, Schaffung einer halben Planstelle zur Entlastung der Abteilungsleitung zunächst befristet auf 2 Jahre.	EG 9 bzw. S 11	Erhebliche Arbeitsverdichtung u.a. aufgrund diverser Planungsaufgaben und Aufgabenverdichtungen, auch weil die bei der Aufgabenkritik gemachten Vorschläge zur Reduzierung von Aufgaben nicht umgesetzt werden konnten und können.



6 Hintergrundinformation

HINWEIS	<p>Seit dem Haushalt 2010 (Schreiben von Ref.II vom 31.7.2009) hatte das Kultur- und Freizeitamt aufgrund des summierten Einnahme-/ Ausgabenansatzes ein fortlaufend strukturelles Defizit von 128.241,- EUR. Im Jahr 2011 wurden nochmals die Einnahmeverpflichtung um 59.900,- EUR erhöht und die Aufwendungen um 93.400,- reduziert. Kürzungen für die Kulturförderung wurden zurückgenommen. Durch die Kürzungsmaßnahmen der Jahre 2010 und 2011 wurde das Kultur- und Freizeitamt demnach mit insgesamt rund 170.000,- EUR belastet.</p> <p>Im Jahr 2011 konnte das resultierte Defizit im Sachkostenbudget (im Mittel der Jahre 2010, 2011, 2012 ca. 65.000,- EUR) durch sehr gute Einnahmen aus der Übernachtung (21.321 Gäste) und dem Ausgleich durch das Personalkostenbudget (siehe Budgetierungsregeln) relativ niedrig gehalten werden. Im Jahr 2012 waren die Übernachtungszahlen rückläufig (19.699 Gäste), Sponsorenzusagen erbrachten weniger Einnahmen genauso wie der allgemeine Ticketverkauf. Dies führte zu einem Defizit im Sachkostenbudget, das wiederum nur durch das Personalkostenbudget (siehe Budgetierungsregeln) in großen Teilen ausgeglichen werden konnte.</p> <p>Da ab dem Jahr 2014 die Personalkostenbudgetierung komplett umgestellt wird, wird das Kultur- und Freizeitamt nachfolgend genannte Maßnahmen ergreifen, um ein in der Vergangenheit aufgetretenes Defizit von ca. 65.000,- bis 80.000,- EUR zu minimieren. Die Positionen sind bei den jeweiligen Abteilungen nochmals angegeben.</p> <p>Maßnahmenpaket 1:</p> <ul style="list-style-type: none">- 411: Die vierte Ausstellung des Kunstpalais wird nicht durchgeführt (6.2.1. Mittelbedarf 20.000 €)- 412: Das 35. Kinderland wird nicht durchgeführt (6.3.2. Mittelbedarf 20.000 €)- 414: Einsparungen im Bereich der Veranstaltungsangebote (6.5. Mittelbedarf 5.000 €) <p>Die o.g. Veranstaltungen entsprechen dem Durchschnitt des Personalkostenüberschusses der letzten drei Jahre (vgl. Stadtrat vom 25.7.2013)</p> <p>Maßnahmenpaket 2:</p> <ul style="list-style-type: none">- 410: Gebührenerhöhung im Bereich Beherbergung und Wirtschaftsbetrieb (nicht bezifferbar, Stadtratsbeschluss)- 410: Antrag auf Wegfall der Partnerschaftsrabatte und weiterer Vergünstigungen (nicht bezifferbar, Stadtratsbeschluss; Hinweis: Vorlage für den KFA am 13. November vorgesehen)- 414: Gebührenerhöhung in der Sing- und Musikschule (nicht bezifferbar, Stadtratsbeschluss; Hinweis: Vorlage für das Schuljahr 2014/2015 zum KFA am 12. März 2014 vorgesehen) <p>Zusätzlicher Mittelbedarf für qualitative Verbesserungen im Bereich der Abteilung Kinder- und Jugendkultur in Höhe von 15.000 € unter 6.3.5.</p> <p>Zusätzlicher Mittelbedarf für qualitative Verbesserungen im Bereich der Abteilung soziokulturelle Stadtteilarbeit in Höhe von 19.000 € unter 6.4.2.1. und 6.4.2.8.</p>
----------------	--



6.1 Abteilung 410 – Verwaltung/Beherbergung/Wirtschaftsbetrieb

(Produktgruppen 2509, 3662, 5732)

6.1.1 Verwaltung

Im Frankenhof sind neben der Amtsleitung die Verwaltung, die Abteilung 412, die Jugendherberge mit angegliedertem Jugendgästehaus, der Wirtschaftsbetrieb sowie Veranstaltungsräume als Begegnungs- und Veranstaltungsorte angesiedelt. Der Abteilung obliegen die Organisation der inneren Strukturen des Bereichs sowie die Abwicklung des Rechnungswesens und die Budgetüberwachung für das gesamte Amt sowie die Assistenz der Amtsleitung in Personal-, Verwaltungs- und Organisationsfragen. Des Weiteren werden im Rahmen der Sanierungsbestrebungen des Frankenhofes unterstützende Arbeiten in der Planung, Datenerfassung und Zustandsanalyse geleistet.

6.1.2 Raummanagement

Trotz der teilweise weiterhin sehr schwierigen Situation im Frankenhof (dringender Sanierungsbedarf) hat die Nachfrage nach Veranstaltungsräumen weiterhin zugenommen und ist jetzt an einem Punkt angelangt, der eine weitere Steigerung nicht mehr möglich macht. Die neu zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten im Frankenhof werden von unterschiedlichsten Gruppierungen aus Kultur, Bildung und Sport genutzt. Dies hat bereits im laufenden Jahr zu enormen Engpässen geführt. Ziel ist es für 2013 mit kleinen Sanierungsmaßnahmen (Malerarbeiten, Anbringen von Leinwänden usw.) den hohen Ausnutzungsgrad zu halten.

6.1.3 Bewirtschaftungsbetrieb

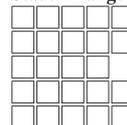
Von dem im Frankenhof angesiedelten Wirtschaftsbetrieb wird die Verpflegung der Übernachtungsgäste sowie Mittagessen für Mitarbeiter und externe Gäste angeboten. Des Weiteren wird mit steigender Tendenz auch von Dritten bei Veranstaltungen auf den Wirtschaftsbetrieb als Caterer zurückgegriffen. Auch hier ist ein Auslastungsgrad erreicht, der nicht weiter ausgereizt werden soll. Hier wird im Laufe des Jahres 2013 eine Neustrukturierung angestrebt.

HINWEIS	Siehe Maßnahmenpaket 2 zur Erhöhung der Einnahmen im Sachkostenbudget
----------------	--

6.1.4 Beherbergungsbetrieb

Wie im Arbeitsprogramm 2013 angekündigt kam es bereits im letzten Quartal 2012 und auch im laufenden Jahr 2013 zu Einbrüchen der Übernachtungszahlen in der Jugendherberge. Dies soll durch weiter verstärkte Bewerbungen der JH und durch kleinere Sanierungsmaßnahmen (z.B. Sanitärbereich) aufgefangen werden.

HINWEIS	Siehe Maßnahmenpaket 2 zur Erhöhung der Einnahmen im Sachkostenbudget
----------------	--



6.2 Abteilung 411 – Kunstpalais und Städtische Sammlung

(Produktgruppe 25232)

6.2.1. Ausstellungen

Almut Linde: Radical Beauty

17. Januar – 16. März 2014; Eröffnung, Donnerstag, 16. Januar 2014, 19 Uhr

„Mein Atelier ist die Welt“, sagt Almut Linde. Denn statt mit Pinsel und Leinwand arbeitet sie mit Menschen und gesellschaftlichen Systemen. Die Künstlerin begibt sich dabei vorzugsweise in Bereiche, in denen man künstlerisches Potenzial kaum vermuten würde. So arbeitet sie an Orten industrieller Produktion oder in der Unterhaltungsindustrie, mit Landwirtschaftsbetrieben, mit einem Wanderzirkus oder mit der Bundeswehr. Dabei geht es ihr immer darum, Regularien in ihr Gegenteil zu verkehren oder zu durchbrechen, die Ausnahme von der Regel zu entdecken oder den Fokus auf blinde Flecken der Wahrnehmung zu richten.

Die Ausstellung *Almut Linde – Radical Beauty. Form / Bewegung* ist Teil eines internationalen Kooperationsprojektes, das in sechs Ausstellungen das umfangreiche Werk Almut Lindes aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Die Konzeptkünstlerin, Fotografin und Bildhauerin entwickelte unter dem Begriff des *Dirty Minimal* bereits in den 1990er Jahren eine eigene Interpretation der Minimal Art, die das Alltägliche und Übersehene den Fokus ihrer Untersuchungen rückt. Dabei verbindet sie Formen der Minimal Art mit sozialpolitischen Inhalten und Anspielungen an romantische Bildvorstellungen. Die Frage nach der Form, dem Bild und der dahinterstehenden Bewegung ist zentral: In *Dirty Minimal #33.2 – Bullet Actionpainting/Machine Gun* beispielsweise stellte sie während einer Bundeswehr-Schießübung Glasplatten auf und ließ die Soldaten abstrakte Bildwerke erschaffen. Für das Kunstpalais wird die Künstlerin die Ausstellung um eine auf Erlangen bezogene Arbeit erweitern.

Herausgegeben vom Hatje Cantz Verlag und den beteiligten Institutionen (Galerie der Stadt Remscheid, Olvebeck Gesellschaft in Lübeck, DA2 – Domus Artium in Salamanca, Chapter in Cardiff, Kunstpalais Erlangen sowie Kunstverein Braunschweig) erschien unter Federführung von Oliver Zybok eine umfangreiche Publikation mit Textbeiträgen von Oliver Zybok, Martin Eisenmann und Raimar Stange sowie einem Künstlergespräch mit Claudia Emmert.

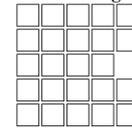
Almut Linde wurde 1965 in Lübeck geboren, studierte an der Kunstakademie in Hamburg und war dort Meisterschülerin bei Franz Erhard Walther und Bernhard Johannes Blume. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Hamburg.

Affekte

4. April – 8. Juni 2014; Eröffnung, Donnerstag, 3. April 2014, 19 Uhr

Politik im Talkshow-Format, Emotionsjournalismus in Echtzeit, Candy- und Shit-Stürme auf den sozialen Online-Plattformen, demokratische Meinungsäußerung als Klick auf den "Like"-Button: in der affektgetriebenen Mediengesellschaft wird die rationale Analyse zur Seltenheit. Doch das ist nur die eine Seite des aktuellen Diskurses über die Affektgesellschaft.

Wütende Bürger setzen sich in den Ländern des arabischen Frühlings, in Istanbul oder in Brasilien gegen gesellschaftliche und politische Missstände zur Wehr. „Wir erleben einen globalen Aufstand gegen Entmündigung und Staatswillkür“, schreibt Gero von Randow am 20. Juni 2013 in der ZEIT. Und weiter: „Zu den wichtigsten Ergebnissen der Ereignisse in Südeuropa, im arabischen Raum, in der Türkei und im Iran dürfte gehören, die



dort eine Generation entsteht, die Rebellion erlebt.“

Doch auch an den Marktplätzen des Kapitalismus kracht es gehörig, man denke nur an die Occupy-Bewegung oder an Stuttgart 21. Regionale Konflikte erfahren durch Medien und Internet weltweite Beachtung. Schnell finden sich Gegner und Anhänger in weiteren Ländern; die Berichterstattung in den Medien und die Proteste auf der Straße verstärken sich gegenseitig.

Diese wütenden Proteste machen deutlich, wie sehr unsere Gesellschaft durch Affekte gesteuert wird und welche wichtige Triebfeder sie für gesellschaftspolitische Veränderungsprozesse sind. Affekte sind der Motor aktueller Transformationen von Politik und Demokratie. Sie stellen bestehende Machtstrukturen infrage und gewinnen an Zulauf je heftiger affektgesteuerte Bürger auf einen abweisenden Finanz-, Militär- oder Staatsapparat prallen.

Affekte sind ein großer Impulsgeber unserer Zeit. Sie prägen zunehmend unsere sozialen und gesellschaftspolitischen Ordnungs-, Diskurs- und Wertesysteme, sind wesentlicher Bestandteil von Kultur, Sozialpolitik und Politik und haben eine über das Individuum hinausgehende Macht.

Der Medienwissenschaftler Hans J. Wulff hält daher fest: „Affekt hängt eng mit der Bestimmung der eigenen Position zum Gesagten - zum Inhalt, zur inhaltlichen Ausrichtung, zum Umgang mit Wertvorstellungen und ähnlichem - zusammen, enthält eine reflexive Komponente, die das Gesagte mit Blick auf die eigene Position evaluiert. Darum sind Affekte (...) Teil der Auseinandersetzung zwischen Subjekt und Realität oder Subjekt und Realität der Meinungen: weil sie unmittelbar mit der Bestimmung zwischen Eigenem und Anderem, zwischen Erfahrung und Möglichkeit zusammenhängen. Affekte sind Bestimmungen der ‚Art und Weise des In-der-Welt-Seins‘, und im Reflex oder in Antwort auf Geschichten findet eine solche Bestimmung statt.“

Angesichts dieser Beobachtungen setzt sich die Ausstellung mit den unterschiedlichen Darstellungen von Affekten in der zeitgenössischen Kunst auseinander. Die Werkschau versammelt ca. 12 international renommierte Künstler, deren Werke sich dem Thema kritisch widmen und den Betrachter mit unterschiedlichen Affekten konfrontieren, ihn emotional und moralisch provozieren und zu einer Positionierung zum Gesehenen auffordern.

Vorläufige Künstlerauswahl:

Pauline Boudry / Renate Lorenz, Omer Fast, Douglas Gordon, Gilad Ratman, Meiro Koizumi, Aernout Mik, Suzanne Opton, Santiago Sierra, Pipilotti Rist, Ryan Trecartin, Teresa Margolles, Bill Viola

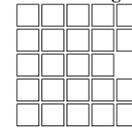
Die Ausstellung wird im Anschluss im Gemeentemuseum Helmond und im Cultuurcentrum Mechelen zu sehen sein.

Reynold Reynolds

28. Juni – 31. August 2014; Eröffnung, Donnerstag, 27. Juni 2014, 19 Uhr

Reynold Reynolds Werk bewegt sich auf der Grenze von Kunst und Film, Vergangenheit und Gegenwart, Realität und Fiktion. Er spielt mit den Erwartungen und Emotionen des Betrachters – und führt sie auf ungeahnte Weise in die Irre. Unauflösbar überlagern sich die verschiedenen Welten und entführen den Besucher in die Abgründe seiner eigenen Phantasie.

Mit der Ausstellung im Kunstpalais in Erlangen zeigt der Künstler seine bislang größte Einzelausstellung in Deutschland. Ausgangspunkt ist der Film „The Lost“, der 1930 von einem jüdischen Regisseur begonnen wurde, dann aber aufgrund der politischen Veränderungen in Deutschland nicht vollendet werden konnte. Reynolds begab sich auf Spurensuche, entdeckte einen Koffer mit Requisiten, alte Fotos und Filmaufnahmen. E



restaurierte sorgsam das historische Material – und erzählte die Geschichte um Liebe, Macht, Sex und Verben fort.

Der amerikanische Künstler Reynold Reynolds wurde 1966 in Alaska geboren. Ein Stipendium führte ihn nach Berlin, wo er seither lebt und arbeitet. Er hat im Haus der Kulturen der Welt in Berlin ausgestellt, im Kunstmuseum Bonn und auf der Biennale in Moskau. Bereits 2010 wurde er im Institut für moderne Kunst in Nürnberg vorgestellt.

Abgestaubt. Neue Perspektiven auf die Städtische Sammlung

19. September – 16. November 2014; Eröffnung, Donnerstag, 18. September 2014, 19 Uhr

In Kooperation mit den Sammlungen der Universität Erlangen-Nürnberg wird die Städtische Sammlung unter dem Titel „Abgestaubt“ zum ersten Mal im Kunstpalais präsentiert. Dafür werden zentrale Werke der Sammlung ausgewählt und zeitgenössischen Positionen sowie historischen Objekten gegenübergestellt.

Gegliedert wird die Ausstellung durch sechs thematische Schwerpunkte: Institutionskritik (Marcel Broodthaes, Christian Jankowski), Sprache (Joseph Kosuth, Ceal Floyer), Künstlerische Forschung (Robert Filliou, Hito Steyerl), Zeit (Hanne Darboven, Christian Marclay), Musik (Jack Goldstein, Saâdane Afif) und Alltagsinterventionen (Anna und Bernhard Blume, Erwin Wurm).

Durch diese Konstellationen entsteht ein Spannungsfeld, das neue Perspektiven auf die Sammlungen ermöglicht: Themen werden aus der Vergangenheit in die Gegenwart überführt oder kritisch hinterfragt, um deren aktuelle Relevanz auszuloten.

Zur Ausstellung erscheint ein umfangreicher Katalog, der sich in Bild und Text der Sammlung und ihren Werken widmet.

HINWEIS Siehe Maßnahmenpaket 1 zur Reduzierung der Ausgaben im Sachkostenbudget

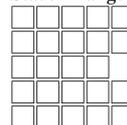
6.2.2 Städtische Sammlung

Die Klimawerte im Depot der Städtischen Sammlung (Luitpoldstr.49) sind sehr besorgniserregend. Mit dem Datenlogger HAMSTER wurde vom 6.6.2013 bis zum 26.06.2013 die Temperatur und relative Luftfeuchtigkeit gemessen. Wie anhand der Auswertung sichtbar wird, schwankt die Temperatur im Bereich von 18,6 °C (6.6.2013) bis zu 30,5 °C (22.06.2013). Die relative Luftfeuchtigkeit lag in dem gemessenen Zeitraum zwischen 31,1% (26.6.2013) und 48,1% (6.6.2013).

Diese extremen Schwankungen von Temperatur (Unterschiede von bis zu 12°) und Luftfeuchtigkeit (Unterschiede bis zu 17%) verursachen eine schnelle Abfolge von Ausdehnungs- und Schrumpfungsvorgängen, die zu einer Lockerung der Strukturen bis zur völligen Zerstörung von Materialien und ihren Formen führen können.

Der Museumsbund rät daher, das Klima in Depots so konstant wie möglich zu halten. Für eine Grafiksammlung wie die Städtische Sammlung Erlangen wird eine relative Luftfeuchtigkeit von 40 bis 60 % und eine Temperatur von unter 20° empfohlen. Kurzzeitige Schwankungen dürfen +/-2° oder +/-2% nicht überschreiten.

Um Schädigungen der Sammlung zu verhindern, ist es wichtig, zeitnah Maßnahmen zu ergreifen: 1. Eine Klimaanlage und ein Luftbe- und -entfeuchter müssen zur Klimaregulierung eingebaut werden. 2. Um Tageslicht möglichst komplett auszuschließen, sollten Vorhänge oder Jalousien angebracht werden.



- 1) Konzeption einer Sammlungsausstellung und Erstellung eines Sammlungskataloges
- 2) Kooperationsmöglichkeiten mit dem Sammlungskurator der FAU erarbeiten
- 3) Körperliche Inventur durchführen (personelle Unterstützung notwendig)
- 4) Sammlungskonzept erstellen und verschriftlichen
- 5) Schärfung des Sammlungsprofils (Bereinigung der Sammlung)
- 6) Professionalisierung und Neuordnung der Lagerung (säurefreie Kartons etc.) (personelle Unterstützung notwendig)
- 7) Überprüfung des Bestandes und der lückenhaften Inventarisierung der Sammlung (personelle Unterstützung notwendig)
- 8) Zustandsberichte zu den Sammlungsexponaten verfassen (personelle Unterstützung notwendig)
- 9) Leihanfragen bearbeiten

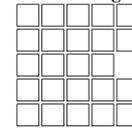
6.2.3 Kunstvermittlung

Führungen, auch in verschiedenen Sprachen und zu verschiedenen Themen
Ausbau der Kooperationen mit der Universität (Seminare, Workshops etc.)
Anschaffung und Konzeption von Audio-Guides

Formatiert: Nummerierung und Aufzählungszeichen

6.2.4 Kunst im öffentlichen Raum

- 1) Klärung der Fragen und Zuständigkeiten zur Sicherheitsprüfung (TÜV) und der Verkehrssicherungspflicht
- 2) Platzierung Paul Fuchs (Telemann)
- 3) Bearbeitung von Schadensfällen („Stadtgespräch“, Bohlenplatz)
- 4) Kooperation mit der Kunstkommission: Erarbeitung eines Konzepts zur Kunst im Öffentlichen Raum Erlangen
- 5) Kunst-Wettbewerb Röthelheimpark: Künstlerauswahl, Künstlerpräsentation, Ausschreibung, Vor-Ort Besichtigung, Realisierung



6.3 Abteilung 412 – Kinder- und Jugendkultur

(Produktgruppe 3662, 2622, 2732)

Allgemein:

Die Programmbereiche der Abteilung Kinder- und Jugendkultur leiden zunehmend unter den baulichen und räumlichen Mängeln des Freizeitentrums Frankenhof. Bei den Veranstaltungen wird momentan bereits ein hoher Aufwand betrieben, den Frankenhof zu einem attraktiven Kreativ- und Freizeitort für Kinder und Jugendliche zu machen. Sollte sich die Generalsanierung – Neubau des Frankenhofs weiter hinziehen, sind räumliche Verbesserungen oder Gebäudealternativen für eine quantitative und qualitative Weiterentwicklung der Angebote erforderlich.

6.3.1. Jugendkunstschule

Die Jugendkunstschule Erlangen konzipiert und organisiert in Zusammenarbeit mit ca. 60 nebenberuflichen Dozentinnen und Dozenten und diversen Kooperationspartnern Projekte, Kurse und Workshops zur ästhetischen kulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen.

Organisation und Verwaltung:

In den letzten Jahren ist eine extern-programmierte Datenbank sowie darin integriert ein neuer Internetauftritt mit vollwertiger Online-Anmeldung (einschl. Lastschriftbezahlung) zur Abwicklung aller organisatorischen Vorgänge erstellt worden. In 2014 sind noch kleinere Anpassungen durchzuführen und die Implementierung in die Verwaltungsabläufe zu verbessern. Die Bedien- und Nutzerfreundlichkeit der Online-Anmeldung wird weiter optimiert.

Personal:

Seit August 2013 steht erstmals der Jugendkunstschule eine Volontariatsstelle zur Verfügung, die es ermöglicht, qualitativ und quantitativ die Jugendkunstschule Erlangen weiterzuentwickeln.

Kurs und Workshopprogramm:

Im Rahmen eines Sommer- und Wintersemesterprogramms werden in Zusammenarbeit mit ca. 60 Dozentinnen und Dozenten jeweils etwa 90-100 Kurse und Workshops in folgenden Bereichen angeboten.

- Malen, Zeichnen, Drucken,
- Plastisches Gestalten,
- Keramik,
- Fotografie, Film, Neue Medien,
- Reihe „Juks unterwegs“ (Natur- und Umwelterfahrungen, Land- und Streetart),
- Bühnenkunst
- Tanz und Bewegung

Offene Stadtteilangebote und Werkstätten:

In den Stadtteilen Anger, Bruck und Frauenaurach werden aktuell offene Spiel- und Kreativwerkstätten der Jugendkunstschule Erlangen angeboten. Für 2014 ist angedacht, die Angebote unter dem Arbeitstitel - Halte

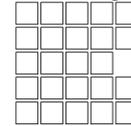
Arbeitsprogramm 2014

Fachausschuss:
Amt:

Kultur- und Freizeitausschuss
41 Kultur- und Freizeitamt

13.11.2013

Stadt Erlangen



stelle Kunst - als mobile öffentliche Stadtteilangebote weiterzuentwickeln und zu ergänzen.

Projekte 2014:

- Projekt „Alles was ich bin“ (Figurentheaterfestival 2013-2015) Kooperation mit Kultur Projektbüro und Universität, diverse Workshops im Rahmen des JuKS Programms und mit bzw. bei teilnehmenden Schulpartnern
- Turmbau zu Erlangen – endlich was für Hochstapler – ein Architekturprojekt, das erstmalig im Rahmen des Kinderlandes startet und weiter ausgebaut werden soll
- „Eintauchen“ – Gemeinschaftsprojekt von Kunstpalais und JuKS – zusammen mit der Schule für Kranke Erstellen einer Klanginstallation, Start: Sommer 2013,
- Malen in der Klinik (onkologische Abteilung)
- Kontinuierliches Kunstangebot für die Spielstube Röthelheimpark
- JuKS macht SCHULE:
 - In Vorbereitung: Begleitung einer Profil-Klasse-Kunst an der Realschule Europakanal und Entwicklung eines Pilotprojekts
 - In Vorbereitung: Weiterentwicklung der JuKS-Module für die Schule
 - In Vorbereitung: Aufbau eines Schulateliers in der Eichendorffschule in Zusammenarbeit mit dem Kulturpunkt Bru (ehemals Begegnungszentrum Fröbelstraße)
 - Fortführung: Schule für Kranke, kontinuierliches Kunstangebot

Ausbau der Kreativangebote für Jugendliche

- Weiterentwicklung des „Dance & Art“-Jugendkulturfestivals, mit Workshops aus dem Bereich Tanz und Kreativität in Kooperation mit der HipHop Initiative und der Tanzschule „respect your style
- Fortführung des Jugendateliers und Etablierung eines Abendateliers
- Ausbau des Themenschwerpunkts : „Bildhauerei, konstruktive Elemente, 3-D und Architektur,“ unter anderem auch unter dem Motto „Kunst für Jungs“

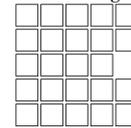
Neu 2014:

- Ausstellungen zum Semesterabschluss
- JuKS- Weihnachtsfeier – Präsentation von Arbeiten und Experimentiertheater (evtl. schon im Dezember 2013)

Anschaffung eines Kleintransporters für die JuKS-Erlangen:

(IvP-Nr.: 273.K351: 15.000 €)

Zur Durchführung der Workshop- und Projektangebote außerhalb des Frankenhofs in verschiedenen Stadtteilen und für den regelmäßigen Einsatz bei Schulpartnern ist ein eigenes Fahrzeug für die Jugendkunstschule Erlangen dringend erforderlich. Bislang werden die Materialien meist mit dem Privat-PKW der Leiterin der Jugendkunstschule transportiert, was bei der Vielzahl von Außenprojekten nicht mehr zumutbar ist. Für die Transporte sollen zudem die FSJ-Kulturkraft sowie die Volontärin und hin und wieder auch Dozenten und Honorarkräfte eingesetzt werden. Das JuKS-Fahrzeug wird mit festen Einbauten zum Materialtransport ausgestattet und außen erkennbar als Jugendkunstschulfahrzeug künstlerisch gestaltet und dient somit auch der



Werbung für die Angebote der Jugendkunstschule Erlangen.

6.3.2. Kinderkulturbüro

Kinderkulturveranstaltungen:

Das Kinderkulturbüro plant etwa 50 Kinderkulturveranstaltungen im Jahr 2014 zu organisieren. Kinder- und Figurentheater, Kinderliedermacher, Zauberer und viele andere Künstler werden zumeist im Frankenhof auf den und die Erlanger Kinder begeistern.

- **Kinderfasching im Frankenhof:**

Am 16.02. und 28.02.2014 organisiert das Kinderkulturbüro im Frankenhof zwei Faschingsbälle für Kinder und deren Eltern. Geboten werden Auftritte der Erlanger Faschingsgesellschaften, Clownereien, Musik, Tanz, Akrobatik sowie eine große Budenstraße und Bastelangebote.

- **8. Erlanger Kindertanztag im Frankenhof:**

Am 27. Juli 2014 ist der 8. Kindertanztag als großes Familienfest mit über 600 Mitwirkenden aus etwa 35 Kindertanzgruppen auf dem Freigelände des Frankenhofs geplant. Die Kinder präsentieren sich und vor allem in Freude an der Bewegung in allen tänzerischen Spielarten – von Ballett bis Rock'n'Roll, von Hip-Hop bis Volktanz.

- **Ferienprogramme und -betreuung:**

In den Oster- und Sommerferien organisiert das Kinderkulturbüro ein umfangreiches Kinderferienprogramm zusammen mit vielen Partnern vor allem auch aus den Erlanger Vereinen. Zusätzlich wird im Frankenhof während der Osterferien sowie in den ersten beiden Sommerferienwochen eine Ganztagsbetreuung mit Spiel und Spaß angeboten. In den anderen Wochen der Sommerferien kann das tägliche Ausflugsprogramm unter dem Motto „Mit Simson unterwegs“ ebenfalls zu einem Ganztagesbetreuungsangebot zusammengefasst werden.

- **35. Kinderland 2014 (unter Finanzierungsvorbehalt):**

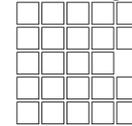
Für die Schulkinder wird seit über 30 Jahren in der letzten Ferienwoche als Höhepunkt und Abschluss des Ferienprogramms das einwöchige „Kinderland“ als offene Spielaktion mit unterschiedlichsten Kreativ- und Freizeitangeboten in und um den Frankenhof durchgeführt.

Aufgrund angekündigter Mittelkürzungen im Bereich der Abteilung Kinder- und Jugendkultur steht die Durchführung für 2014 unter Finanzierungsvorbehalt.

Hinweis	Siehe Maßnahmenpaket 1 zur Reduzierung der Ausgaben im Sachkostenbudget
----------------	--

Jazz-Band-Ball:

Als Sonderveranstaltung wird am 22.02.2013 der mittlerweile 42. Jazz-Band-Ball organisiert. 9 Bands auf drei Bühnen werden etwa 3.000 Besuchern von Jung bis Alt ein musikalisch anspruchsvolles und gleichzeitig tarbares Programm anbieten.



6.3.3. Jugendclubs und Eltern-Kind-Gruppen

Jugendclubs, Dachverband der Erlanger Jugendclubs und Jugendhaus Wöhrmühle

Seit den 70iger Jahren sind Jugendclubs ein Teil der offenen Jugendarbeit in Erlangen, in dem Jugendliche und junge Erwachsene anknüpfend an den jeweils eigenen Interessen Projekte und Angebote entwickeln und umsetzen können. Ziel ist es, Jugendliche in der eigenen Entwicklung zu fördern, zu Selbstbestimmung zu befähigen, zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anzuregen und hinzuführen. Zurzeit bieten in Erlangen 15 selbstorganisierte Jugendclubs im Stadtgebiet niedrigschwellige Kultur- und Freizeitangebote für junge Menschen ab 16 Jahren. In den Jugendclubs sind ca. 200 Mitarbeiter ehrenamtlich tätig. Um sich gegenseitig zu unterstützen, Erfahrungen auszutauschen und nicht zuletzt um gemeinsame Interessen zu vertreten, haben sich die Jugendclubs im Dachverband der Erlanger Jugendclubs e.V. zusammengeschlossen.

Aufgabe der Abteilung Kinder- und Jugendkultur ist die (finanzielle) Förderung, Beratung, Begleitung und Unterstützung der verantwortlichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den einzelnen Clubs sowie Dachverband der Erlanger Jugendclubs e.V. Weitere Aufgaben sind die Vertretung der Interessen der Jugendclubs innerhalb der Stadtverwaltung und die Vermittlung bei Konflikten.

Zusätzlich wird die „Initiative Jugendhaus Erlangen e.V.“ beratend begleitet und unterstützt, die das selbstwaltete Jugendhaus Wöhrmühle betreibt.

Entwicklungen und Schwerpunkte 2014:

- **Gewinnung und Förderung der ehrenamtlichen Mitarbeiter in den Jugendclubs:**

Auch in den Jugendclubs ist es immer schwieriger ehrenamtliche Mitarbeiter zu finden, die längerfristig Verantwortung auch in den Vorständen übernehmen. Insbesondere der Übergang von einer Jugendgeneration zur nächsten bereitet in einigen Clubs Schwierigkeiten. In einigen Fällen führt dies bereits zu Einschränkungen bei den Öffnungszeiten und den Angeboten. Erforderlich ist daher eine stärkere professionelle Unterstützung der Jugendclubs vor Ort durch pädagogische Fachkräfte, wie zuletzt beim Jugendclub „Rock up“ in Tennenlohe.

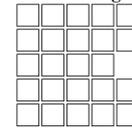
Erforderliche Maßnahmen 2014:

- Unterstützung Wiederaufbau Jugendclub Dechsendorf
- Unterstützung Wiederaufbau Jugendclub Juice Club

- **Nutzbarmachung eines 2. Gruppenraums im Jugendclub Omega:
(IvP-Nr.: 366B.404: 200.000 € als Merkposten im Investitionsprogramm)**

Seit dem Brand im April 2009 verfügt der Jugendclub Omega an der Michael-Vogel-Straße über nur noch einen Veranstaltungsraum. Die ehemalige Teestube im Obergeschoss darf nicht mehr genutzt werden, die Fluchtwege fehlen und der erforderliche Brandschutz nicht gewährleistet ist. Dieser 2. Gruppenraum ist den Jugendclub Omega mit seinem sehr breitem Angebotsspektrum dringender erforderlich. Genutzt werden soll dieser als Rückzugs- und Ruhezone während Musikveranstaltungen, für Besprechungen und für Kleingruppen.

Da eine Nutzbarmachung des 1. OG nur mit sehr hohem Aufwand möglich ist (u.a. müsste neben den umfangreichen Brandschutzmaßnahmen auch die Statik ertüchtigt werden) und wirtschaftlich nicht zu recht



fertigen ist, ist ein Anbau an das bestehenden Gebäude angedacht.

Für die Brandschutzmaßnahmen und den Anbau werden laut Kostenannahme ca. 200.000 € benötigt, die im Investitionsprogramm für 2016 ff vorgesehen sind.

- **Aufnahme des Jugendhauses Wöhrmühle in den Dachverband der Erlanger Jugendclubs**

Das Jugendhaus Wöhrmühle ist dem Dachverband der Erlanger Jugendclubs beigetreten. Dies hat zur Folge, dass künftig die Miet- und Nebenkosten gemäß Beschluss des Kultur- und Freizeitausschusses von der Stadt und damit vom Kultur- und Freizeitamt übernommen werden. Zusätzlich soll das Jugendhaus eine Pauschale für Kleinreparaturen erhalten, da das Gebäudemanagement dies im Mietvertrag ausgeschlossen hat. Die Programmarbeit des Jugendhauses wird künftig auf Antrag wie die anderen Jugendclubs gesondert aus dem Zuschuss der Erlanger Jugendclubs gefördert. Durch interne Mittelumschichtungen der von der Abt. Kinder- und Jugendkultur verwalteten Mittel kommt es nominell zu keiner Schlechterstellung der anderen Jugendclubs.

Eltern-Kind-Gruppen

Die derzeit ca. 60 über das Stadtgebiet verteilten Eltern-Kind-Gruppen, darunter zwölf betreute Spielgruppen werden beratend begleitet und unterstützt. Interessierte Familien werden bei der Suche nach der für sie passenden Gruppe beraten oder auch bei einem Neuaufbau einer Gruppe unterstützt.

6.3.4. Kinderspielplätze, Freizeit-/Trendsportanlagen (Spielplatzbüro)

Allgemeine Aufgaben:

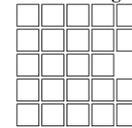
Das Spielplatzbüro ist zuständig für die Bedarfsplanung, Konzeption und Ausstattung der öffentlichen Spiel-, Freizeit- und Trendsportanlagen, der Organisation und Durchführung von Kinder- und Bürgerbeteiligungsprojekten, der Bearbeitung von Anregungen und Beschwerden (Spielplatztelefon), der Beratung anderer Dienststellen der Stadtverwaltung und von Dritten, sowie der Vergabe von Freizeitanlagen und Grillplätzen für Privatveranstaltungen sowie der dazugehörigen Verwaltungstätigkeiten.

DA Spielplätze:

Durch die Dienstanweisung Bau, Unterhalt und Kontrolle der Verkehrssicherheit von städtischen Spielplätzen (DA-Spielplätze) ist der Zuständigkeitsbereich des Spielplatzbüros auch auf den Unterhalt und die Sicherheitskontrollen der öffentlichen Spiel- und Freizeitanlagen erweitert worden. Die Zusammenarbeit mit dem Eigenbetrieb für Stadtgrün, Abfallwirtschaft und Straßenreinigung (EB 77) wird nach dem Auftraggeber-Auftragnehmermodell fortgeführt. Der EB 77 führt im Auftrag des Spielplatzbüros die landschaftsgärtnerische Planung und technische Umsetzung sowie den Unterhalt, die Sicherheitskontrollen und die Wartung der städtischen Spiel- und Freizeitanlagen durch. Allerdings kann das Spielplatzbüro die Auftraggeberrolle nur sehr eingeschränkt wahrnehmen, da bislang keine zusätzlichen Personalressourcen für diese zusätzlich übertragene Aufgabe zur Verfügung gestellt worden sind und die Mittel für Planung, Unterhalt und die Sicherheitskontrollen weiterhin als Pauschalzuschuss an den EB 77 fließen.

Mittelverwendung 2013:

Dem Spielplatzbüro stehen bislang ausschließlich Mittel aus dem Investitionsbudget von Amt 41 zur Verfügung, die vor allem für Ersatzbeschaffungen und Neuausstattungen von Spielplätzen und Freizeit-/Trendsportanlagen sowie z. T. auch für Baumaßnahmen verwendet werden. Der Bau neuer Anlagen ist in der Regel nur bei einer Aufstockung des Investitionsbudgets möglich. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, dass Veränderungen in der Projektplanung und in der Mittelverwendung durch nicht vorhersehbare und/oder sicherheitsrelevante Erfordernisse möglich sind.



Neubaumaßnahmen 2014:

- **Neubau Spielplatz Petra-Kelly-Weg - Röthelheimpark**

(Finanzierung: Wirtschaftskonto Projektgruppe Röthelheimpark)

Südlich der Allee am Röthelheimpark wird am Peter-Zink-Weg entsprechend des Spielflächenkonzepts 1 den Röthelheimpark ein weiterer Spielplatz gebaut. Vorbehaltlich der Zustimmung des Kultur- und Freizeitausschusses im November 2013 soll ab Frühjahr 2014 mit dem Bau begonnen werden.

- **Neubau Spielplatz Dechsendorfer Weiher:**

(IvP-Nr. 366E.402, 50.000 € als Merkposten im Investitionsprogramm)

Durch die Baumaßnahmen des Umweltamts (Röttenbach-Renaturierung) muss der Spielplatz am Nordufer des Dechsendorfer Weihers zurückgebaut werden. Für den Spielplatz soll nach Abschluss des Planfeststellungsverfahrens ein neuer Standort gefunden werden. Angedacht ist ein an den neuen Standort angepasstes Konzept zu entwickeln, bei dem nur zum Teil die bisherigen Spielgeräte wiederverwendet werden können. Im Kostenplan für die Renaturierung des Röttenbaches stehen für die Neuanlage des Spielplatzes keine Mittel zur Verfügung. Sofern keine Mittel bereit gestellt werden, wird der Spielplatz ersatzlos zurückgebaut.

Mittelbedarf für die Neuanlage des Spielplatzes laut Kostenannahme Abt. 412: 100.000 €

Vorbereitung von Neubaumaßnahmen im Entwicklungsgebiet Erlangen West II:

(IvP-Nr. 366E.356: 100.000 € als Merkposten im Investitionsprogramm)

Im Entwicklungsgebiet Erlangen West II werden die Frei- und Spielflächenkonzepte im Zuge der anstehenden Bebauungsplanungen konkretisiert. Sofern der Grunderwerb abgeschlossen werden kann, soll 2015 im Baugebiet Bebauungsplan 411 eine Ballspielwiese und einen Kinderspielplatz gebaut werden.

- **Planung zur Neuanlage eines Spielplatzes im Stadtteil Anger-Ost:**

(IvP-Nr. 366E.401: 75.000 € für 2017)

Im östlichen Teil des Stadtteils Anger gibt es bislang keinen öffentlichen Spielplatz. Gestützt unter anderem auf Wünsche von Kindern aus dem Stadtteil, die sich im Rahmen des Lupenprojekts 2012 beteiligt haben, sollen die bisherigen Ideen zur Neuanlage eines Spielplatzes für den Stadtteil Anger-Ost aufgeföhrt und zur Umsetzung vorbereitet werden. Erste Gespräche mit der GEWOBAU über ein geeignetes Grundstück an der Hertleinstraße haben stattgefunden, konnten bislang aber nicht abschließend geklärt werden. Gespräche zur gemeinsamen Nutzung des Grundstücks finden parallel mit dem Jugendamt statt. Das Jugendamt prüft, ob auf diesem Grundstück ein Neubau für die Jugendsozialarbeit und die Hauptschullernstube am Anger entstehen kann. Angedacht ist für diesen Fall, dass der mögliche öffentliche Spielplatz verkleinert und auch als Außenanlagen von den Einrichtungen genutzt werden kann.

Mittelbedarf für die Neuanlage des Spielplatzes laut Kostenannahme Abt. 412: 100.000 €

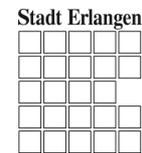
- **Grillplatz Buckenhofer Weg - Brucker Radweg:**

Im Zuge des S-Bahnausbaus wird der Brucker Radweg verlegt, so dass der direkt am Radwege liegend und stark frequentierte Grillplatz zurückgebaut werden muss. Ein neuer Grillbereich soll zwischen Bolzplatz und Rodelhügel eingerichtet werden. Die erforderlichen Mittel sind bei den Ausbaurkosten des Brucker Radwegs beim Tiefbauamt berücksichtigt.

Geplante Baumaßnahmen und Ersatzbeschaffungen auf bestehenden Spielplätzen:

(IvP-Nr. 366E.355: 90.000 €)

Für Investitionsmaßnahmen (zumeist Spielgeräte) im Bereich der öffentlichen Spielplätze und Freizeitanlagen stehen dem Spielplatzbüro 90.000 € zur Verfügung. Die Maßnahmen werden in Abstimmung mit der Abteilung Stadtgrün durchgeführt, die die landschaftsgärtnerischen Arbeiten und die Baumaterialien aus eigenen Budgetmitteln finanzieren.

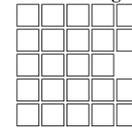


Die Verwendung ist vorbehaltlich dringlicherer Maßnahmen für Ersatzbeschaffungen und Neugestaltungen an folgenden Spielplätzen vorgesehen:

- **Spiel- und Bolzplatz Anschützstraße – Bachgraben – 2. Bauabschnitt – Brucker Lache:**
Im Herbst 2013 soll der Bolzplatzbereich neu gestaltet und mit Spielgeräten für Schulkinder ergänzt werden. Ab Frühjahr 2014 soll dann der Kleinkindspielbereich neu gestaltet werden. Das Gestaltungs- und Ausstattungskonzept wird in Zusammenarbeit mit Lernstuben und Hortkindern entwickelt.
 - **Spielplatz Würzburger Ring – Büchenbach-Nord:**
Die Spielgeräte des Schulkindbereichs sind bereits mehrere Jahrzehnte alt und abgespielt. Nach der Erneuerung des Kleinkindbereichs soll nun der Schulkindbereich neu gestaltet und mit altersgemäßen und attraktiven Spielgeräten ausgestattet werden.
 - **Spielplatz Saalestraße - Anger:**
Die Ausstattung des Kleinkindspielplatzes ist nicht sehr attraktiv. Bei der Lupenaktion wünschten sich die Kinder aus dem Stadtteil u. a. eine Wassermatschanlage. Für 2014 ist daher eine Teilsanierung des Platzes angedacht.
 - **Skateanlage Donato-Polli-Straße – Büchenbach-West:**
Die Skater in Büchenbach wünschen sich als Ergänzung eine Beleuchtung der Skateanlage um auch im Herbst und Winter die Anlage nutzen zu können. Das Spielplatzbüro hat bereits ein Beleuchtungsgutachten erstellen lassen und plant die Umsetzung sobald die Finanzierung gesichert werden kann.
Kosten: ca. 20.000 € - evtl. aus Mittelresten des Spielplatzbüros 2013
- Da noch keine Kostenschätzungen für die Maßnahmen vorliegen ist eine Verschiebung einzelner Projekte in Folgejahre möglich, sollten die zur Verfügung stehenden Mittel bei Abt. 412 und EB 77 zur Umsetzung nicht ausreichen.

Vorbereitung von Baumaßnahmen im Jahr 2015:

- **Planung Neukonzept Bolzplatz Hutgraben in Tennenlohe:**
Ab Herbst 2014 soll mit den Planungen zur Neugestaltung des Bolzplatzes im Hutgraben im Ortsteil Tennenlohe zu beginnen. Der Ortsbeirat drängt seit Jahren darauf den Platz attraktiver zu gestalten. Angedacht ist den Bolzplatz um einen Streetballplatz, einen Sitzbereich und evtl. einen Rodelhügel zu ergänzen.
- **Spielplatz Damaschkestraße:**
Die Ausstattung des Spielplatzes ist veraltet und zum Teil nicht mehr zeitgemäß. Im Laufe des Jahres soll ein neues Konzept erarbeitet und die Ausstattung erneuert werden.
- **Gemeinschaftsspielplätze Housing-Area – Röthelheimpark:**
2015 gehen die Spielplätze Schenkstraße und Johann-Kalb-Straße ins Eigentum der GEWOBAU Erlangen über. Bislang teilen sich GEWOBAU und die Stadt Erlangen die Unterhaltskosten. In 2014 ist zu klären, die Spielplätze weiterhin als Gemeinschaftsprojekte weitergeführt werden sollen.



Ersatzbeschaffungen und Sanierung von Freizeitanlagen und Grillplätzen: (IvP-Nr. 366D.K351: 7.000,- €)

Für Ausstattungsergänzungen und Ersatzbeschaffungen auf bestehenden Freizeitanlagen und Grillplätzen stehen dem Spielplatzbüro 7.000,- € zur Verfügung.

Projekte:

- **Vorbereitung Lupenaktion 2015:**

In Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring soll die Aktion „Dein Stadtteil unter der Lupe“ wieder 2015 durchgeführt werden. Interessierte Gruppen und Initiativen sollen noch vor der Sommerpause 2014 über die Aktion informiert und angesprochen werden, so dass die vorbereitenden Arbeiten ab Frühjahr stattfinden sollen.

- **Vorbereitung eines neuen Fachplans für Spielplätze, Freizeit- und Trendsportanlagen:**

In 2014 soll die Erarbeitung eines neuen Fachplans für die städtischen Spiel- und Freizeitanlagen wieder aufgenommen werden. In die Planungen einfließen sollen auch die Ergebnisse der in 2014 geplanten Jugendbefragung sowie der letzten Familienbefragung des Stadtjugendamtes und der Lupenaktionen.

- **Spielplätze Housing-Area – Röthelheimpark:**

2015 gehen die Spielplätze Schenkstraße und Johann-Kalb-Straße ins Eigentum der GEWOBAU Erlang über. Bislang teilen sich GEWOBAU und die Stadt Erlangen die Unterhaltskosten. In 2014 ist zu klären, die Spielplätze weiterhin als Gemeinschaftsprojekte geführt werden sollen.

6.3.5. Zusätzlicher Mittelbedarf der Abteilung Kinder- und Jugendkultur:

Erhöhung des Budgets der Jugendkunstschule um 10.000 €:

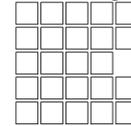
Zur Fortführung der kontinuierlichen, qualitativen Weiterentwicklung der Angebote der Jugendkunstschule ist eine Budgeterhöhung für folgende Maßnahmen erforderlich:

- Ausbau der Kreativ-Angebote für Schulen und Kindertagesstätten, die nicht immer kostendeckend durchgeführt werden können.
- Ausbau und Weiterentwicklung des erfolgreichen „Dance & Art-Jugendkulturfestivals“
- Ausbau und Weiterentwicklung der mobilen Angebote
- Aufbau beruflich-qualifizierender Kreativ-Angebote für Jugendliche

Verstärkte Unterstützung der Jugendclubarbeit – Erhöhung um 5.000 €:

Für die Unterstützung der Jugendclubarbeit sind externe pädagogische Fachkräfte erforderlich, die die Arbeit vor Ort zeitweilig unterstützen sollen. Der Mittelbedarf beträgt für einen Jugendclub pro Jahr ca. 5.000 €.

HINWEIS	Zusätzlicher Mittelbedarf für qualitative Verbesserungen
----------------	---



6.3.6. Zusätzlicher Personalbedarf:

Das Kinderkulturbüro ausgestattet mit einer Vollzeit-Planstelle arbeitet seit Jahren an bzw. über der normale Belastungsgrenze. Diese Leistung ist nur aufgrund der hohen Arbeitsmotivation des Stelleninhabers und der Ausbezahlung von Überstunden möglich. Erforderlich ist daher eine kontinuierliche, personelle Unterstützung des Kinderkulturbüros, um Vertretungssituationen und die zunehmenden Verwaltungsarbeiten bewältigen zu können, aber auch eine qualitative Weiterentwicklung der Angebote zu gewährleisten. Beim Personalreferat wurden daher 2 Alternativen angemeldet:

- Alternative A:
Schaffung einer halben Planstelle (EG 5 oder 6):
Verwaltungsunterstützung, die eine Entlastung des Stelleninhabers von Verwaltungsaufgaben gewährleistet und die in die grundlegenden Arbeitsabläufe des Kinderkulturbüros eingearbeitet ist.
- Alternative B:
Unterstützung in der pädagogisch inhaltlichen Arbeit durch eine (kultur-spiel-) pädagogische Fachkraft (I 9), die den Stelleninhaber auch bei der Projektverantwortung entlasten könnte.

Laut Personalreferat kann der Personalbedarf 2014 nicht in der Liste A berücksichtigt werden.

6.4 Abteilung 413 – Soziokulturelle Stadtteilarbeit und Kulturförderung

(Produktgruppen 2521, 3662)

Vorbemerkung

Das Arbeitsprogramm 2013 und die damit verbundenen Aktivitäten, Programme und Angebote bei den Abenteuer-spielplätzen, den Stadtteilzentren und bei der Kulturförderung werden erfüllt. Es werden jährlich rund 20 verschiedene Veranstaltungen angeboten. Die wichtige, dauerhafte Bereitstellung von Räumen für etwa 120 Vereine und Gruppen ist und wird umgesetzt. Ergänzend erfolgen ca. 250 einzelne Raumvermietungen.

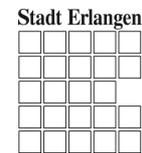
6.4.1 Abenteuerspielplätze

Die Abenteuerspielplätze „Taubenschlag“ in Büchenbach, Odenwaldallee 4 und „Brucker Lache“ in Bruck, Zeißstr. 24 bieten ein Lern- und Erfahrungsfeld, in dem Kinder und Jugendliche ohne Noten- und Leistungsdruck der Schulen und außerhalb der Erwartungshaltung der Eltern ihre Fähigkeiten und Grenzen in vielfältiger Weise ausprobieren können und ausreichend Raum finden für kindliche Spielfreude und Neugierde. Dabei sind die Art der Angebote und Möglichkeiten, aber auch der besondere – außerschulische – Ort gleichermaßen wichtig.

Kern der Konzeption der Abenteuerspielplätze ist der offene Betrieb. Kinder können während der Öffnungszeiten jederzeit und kostenfrei den Platz nutzen. Darüber hinaus kooperieren die Abenteuerspielplätze im Zuge der zunehmenden Ganztagesbetreuung an den Schulen und der damit verbundenen geringeren freien Zeit der Kinder vermehrt mit Schulen, Horten und Lernstuben, die klassen- und gruppenweise die Plätze besuchen. In einer Reihe mit den Schulen – und den anderen außerschulischen Bildungseinrichtungen – nehmen die Abenteuerspielplätze eine wichtige Funktion im Sinne eines ganzheitlichen Bildungsansatzes ein.

Neben den vielfältigen Angeboten vom Basteln und Werken mit Natur- und anderen Materialien, dem Umgang mit Feuer und Wasser, über Bewegungs- und Gesellschaftsspiele, Kochen, Backen bis hin zu Festen, Ausflügen und Spielplatzübernachtungen nimmt vor allem auch handwerkliches Arbeiten einen breiten Raum ein.

Am Abenteuerspielplatz Brucker Lache sind überdies zwei zugelaufene Katzen zum festen Bestandteil des pädagogischen Konzepts geworden. Besonders die jüngeren Kinder erfahren im Umgang mit den Tieren die als abhängige und schwächere Lebewesen zu achten und Verantwortung gegenüber Tieren zu tragen.



Die beiden städtischen Abenteuerspielplätze bieten an fünf Tagen pro Woche, dienstags bis samstags, einen offenen Spielbetrieb für Kinder und Jugendliche an. Darüber hinaus veranstalten diese Einrichtungen verschiedene Informationsveranstaltungen und Feste und arbeiten mit anderen Trägern der Jugendhilfe zusammen.

Diese Veranstaltungen wirken über die näheren Einzugsbereiche der Einrichtungen hinaus, festigen damit deren Bekanntheitsgrad und sorgen für eine Einbindung in den jeweiligen Stadtteil.

Eine besondere Bedeutung haben die beiden Abenteuerspielplätze während der Ferienzeiten. Besonders in den Oster-, Sommer- und Herbstferien stehen sie den Kindern uneingeschränkt zur Verfügung.

6.4.1.1. FSJ-Kultur-Stellen auf den Abenteuerspielplätzen

Die seit 2012 geschaffenen FSJ-Kultur-Stellen dienen nicht nur der Entlastung des pädagogischen Fachpersonals. Sie sind vielmehr zwingend notwendig, um bei personellen Engpässen die Aufsichtspflicht auf den Plätzen gewährleisten zu können.

6.4.2. Stadtteilzentren

In verschiedenen Stadtteilen befinden sich folgende Einrichtungen:

- Angertreff, Fließbachstraße 23
- Bürgertreff Die Villa, Äußere Brucker Straße 49
- Kulturpunkt Bruck (ehemals Begegnungszentrum), Fröbelstraße 6
- Bürgertreff Die Scheune, Odenwaldallee 2
- Bürgertreff Isar 12 (ehemals Bürgertreff Isarstraße)

Die Stadtteilzentren wenden sich in ihrem Angebotsspektrum an alle Altersgruppen und Bevölkerungsschichten und ermöglichen durch ihre Programme den Zugang und die Teilhabe aller am sozialen und kulturellen Leben. Bürgernahe kulturelle Bildungsarbeit ist ein wesentlicher Aspekt der Stadtteilarbeit.

Durch die Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen und durch umfassende Unterstützungsleistungen (Bereitstellung von Räumen, Beratungen, Vermittlungstätigkeiten etc.) ermöglichen die Stadtteilzentren den Bürgerinnen und Bürgern, sich für sich und andere in sozialen Gruppen zu engagieren und fördern das Miteinander von Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft und verschiedener Altersgruppen.

Durch das kreative Miteinander der verschiedenen sozialen Schichten, religiösen Anschauungen, Nationalitäten und Lebensweisen finden permanent soziale Lernprozesse statt.

Bei allen Aktivitäten und Programmen wird die Schaffung einer kinder-, jugend- und familienfreundlichen Struktur zur Leitlinie erhoben. Im Hinblick auf das Integrationsleitbild der Stadt Erlangen erfahren darüber hinaus kulturelle und soziale Aktivitäten unter dem integrativen Aspekt besondere Beachtung und Fortentwicklung.

Rund 120 Gruppen, Vereine und andere Organisationen treffen sich regelmäßig in den Erlanger Bürgertreffs. Hierzu gehören u. a. Eltern-Kind-Gruppen, Frauentreffs, Seniorenvereinigungen, Vereine von nichtdeutschen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, Tanzkreise, Selbsthilfegruppen und andere Interessens- und Hobbygruppen. Je nach Bedarf werden diese Gruppierungen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort beraten, unterstützt und begleitet.

Die Stadtteilzentren leisten Vernetzungsarbeit mit den sozialen und kulturellen Organisationen und Initiativen im Stadtteil, um die Angebotsstruktur aufeinander abzustimmen und zu optimieren.

Darüber hinaus bieten sie auch die Möglichkeit, geeignete Räume für Familienfeiern anzumieten. Für Vereire oder Gruppenveranstaltungen stehen die Räume ebenso zur Verfügung.



Durch die vielfältigen Anforderungen an die Räume in den Stadtteilzentren findet im Prinzip eine siebentägige Nutzung der Einrichtungen statt. Diese umfangreiche Mehrfachnutzung wird durch die jeweilige Einrichtungsleitung koordiniert.

Für das Jahr 2014 werden wieder rund 85.000 Besucherkontakte in den Einrichtungen der Abteilung Soziokulturelle Stadtteilarbeit erwartet.

6.4.2.1. Einführung einer Stelle Bundesfreiwilligendienst für die Stadtteilzentren

Die Stadtteilzentren sind bei ihren Veranstaltungen sehr stark von ehrenamtlicher Hilfe beim Auf- und Abbau und der Durchführung von Veranstaltungen angewiesen. Die Bereitschaft zum bürgerschaftlichen Engagement ist zwar nach wie vor ungebrochen, aber aufgrund der Veränderungen im Ehrenamt (immer häufiger wollen sich Menschen eher befristet für bestimmte Projekte engagieren, um sich danach neu zu entscheiden, wofür sie sich einsetzen möchten) bereitet es zunehmend Schwierigkeiten, Ehrenamtliche zu finden, die sich für die Veranstaltungen regelmäßig und verlässlich einbringen. Außerdem fällt es vielen Ehrenamtlichen wie auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit zunehmenden Alter schwerer, Tische, Biergarnituren, Bühnenelemente u.v.m. aufzubauen.

Die Einrichtung einer Bundesfreiwilligenstelle, die dem Bürgertreff Die Villa angegliedert würde, im Bedarfsfall aber auch den anderen Stadtteilzentren unterstützend zur Seite stünde, würde zu einer erheblichen und notwendigen Entlastung führen. Dies war auch ein Ergebnis eines Vertiefungsworkshops im Rahmen des Projekts „Gesund alt werden“.

Eine solche Stelle kostet rund 6.000,- € im Jahr und kann nicht aus dem bestehenden Personalkosten-Budget des Amtes finanziert werden.

HINWEIS	Zusätzlicher Mittelbedarf für qualitative Verbesserungen
----------------	---

6.4.2.2. Bürgertreff Die Villa, weitere Schritte zur Nutzbarmachung

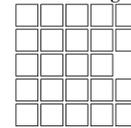
Nachdem die Nutzbarmachung des Erdgeschosses erfolgreich umgesetzt wurde und das Dach im Laufe des Jahres 2013 erneuert wird, steht mit den Stufen 3 und 4 die Nutzbarmachung der Obergeschosse weiterhin aus. Die oberen Geschosse dürfen damit nicht mehr betreten werden und stehen leer. Mit der von Abt. 413 angestrebten Umsetzung der Nutzbarmachung der oberen Geschosse in den Jahren 2014 und 2015 würde der Stadtratsbeschluss vom 25.02.2010 umgesetzt und eine sinnvolle, (sozio)-kulturelle Nutzung des Gesamtgebäudes ermöglicht.

6.4.2.3. Stadtteilzentrum Büchenbach mit Stadtteilbibliothek

Die Planung und Realisierung des Stadtteilzentrums Büchenbach (Beschluss des Raumprogramms 2007) als soziokultureller Begegnungsstätte und Stadtteilbibliothek wird weiterhin als unbedingt notwendig angesehen und gemeinsam mit der Stadtbibliothek weiter verfolgt.

Für das Haushaltsjahr 2013 wurden die Mittel für einen Architektenwettbewerb für das Stadtteilzentrum mit Stadtteilbibliothek zur Verfügung gestellt. Die weiteren Planungs- und Baumittel sind dagegen im Haushaltsplan bislang lediglich als Merkposten eingestellt.

Seit den Beschlüssen zum Raumprogramm 2007 ist das Neubaugebiet Büchenbach kontinuierlich gewachsen. Im Jahr 2011 lebten hier rund 6.800 Einwohner. Im gesamten Stadtteil Büchenbach sind es derzeit rund 17.000 Menschen. Durch die zukünftigen Baugebiete in der Entwicklungsmaßnahme „Erlangen-West II“ wird sich die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner nochmals um ca. 950 erhöhen, zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern von Kosbach, Häusling und Steudach, die dem Einzugsgebiet zuzurechnen sind, i



von rund 20.000 Einwohnerinnen und Einwohnern auszugehen.

Der vorhandene Bürgertreff Die Scheune in der Odenwaldallee ist aufgrund seiner Lage, aber auch aufgrund seiner mangelnden Raumkapazitäten absolut nicht ausreichend. Somit besteht eine erhebliche Unterversorgung der Menschen im Erlanger Westen mit einer adäquaten sozial-kulturellen Infrastruktur.

Auch aus Sicht der Stadtbibliothek stellt sich der Bedarf heute noch größer dar als im Jahr 2007, die Kapazität der Fahrbibliothek ist in Büchenbach sowohl von den räumlichen Bedingungen als auch von dem mitgeführten Bestand überschritten.

Um das Stadtteilzentrum 2016 fertig stellen und eröffnen zu können, müssen dem Architektenwettbewerb im direkten Anschluss 2014 die konkreten Umsetzungsplanungen folgen, die entsprechenden Mittel müssten dann ab 2014 und in den darauf folgenden Jahren in den Haushalt eingestellt werden.

6.4.2.4. FAG-Gelände, Neubau eines Jugendtreffs mit einem Gruppenraum für sozio-kulturelle Aktivitäten

Der Bau für diese Einrichtung soll 2014 begonnen und abgeschlossen werden. Die Arbeiten für das Außengelände sollen 2015 fertig gestellt sein. Abteilung 413 ist an den Planungs- und Umsetzungsprozessen beteiligt.

6.4.2.5. Beteiligung an den Planungen eines Jugendtreffs Innenstadt.

Die Abteilung 413 ist an den Planungs- und Umsetzungsprozessen für den Jugendtreff Innenstadt beteiligt.

6.4.2.6. Zuständigkeit für bisher nicht eindeutig zugeordnete und betreute soziokulturell genutzte Flächen, Personalbedarf 15 Wochenstunden

Für die folgenden, mehrfach soziokulturell genutzten Flächen war die Zuständigkeit bisher entweder nicht geregelt oder lag bei verschiedenen Ämtern. Darüber hinaus standen für die Betreuung der Räume keine personellen Ressourcen zur Verfügung:

1. Egidienhaus, Eltersdorfer Str. 32, Sitzungssaal
2. Gemeindezentrum Frauenaarach, Gaisbühlstr. 4, Aurachsaal + Mehrzweckraum
3. Sitzungssaal Hüttendorf, Vacher Str. 24
4. Gemeinschaftshaus Kriegenbrunn, Mansfeldstr. 1, ehemaliges Amtszimmer im EG
5. Gemeinschaftshaus Dechsendorf, Dechsendorfer Platz 12, Mehrzweckraum im EG

Die Räume werden bislang nur von wenigen Vereinen und Gruppen genutzt.

Mit der Zuständigkeit der Abteilung 413 wird den Vereinen und Gruppierungen, die diese Räume nutzen möchten, ein eindeutiger Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Vor allem aber soll langfristig eine Intensivierung der Mehrfachnutzung der Räume und damit eine Optimierung der Nutzung der Räume auch in wirtschaftlicher Hinsicht erreicht werden.

Im Kulturpunkt Bruck (ehemals Begegnungszentrum) soll künftig die Zuständigkeit für das Veranstaltungsmanagement und die Belegungsplanung für die Räume 1 bis 4 verortet werden, im Bürgertreff Die Scheune die Zuständigkeit für den Raum 5 in Dechsendorf.

Die hierfür notwendigen 15 Wochenstunden sind in die Liste A des Personalreferats aufgenommen.

6.4.2.7. Projektsteuerung bei Abteilung 413, zusätzlicher Personalbedarf: 0,5 befristet auf zwei Jahre

Die Abteilungsleitung 413 ist u.a. zuständig für die Stadtentwicklungs- und Projektplanungen im Bereich der soziokulturellen Stadtteilarbeit sowie für die allgemeine Raumbedarfsplanung für soziale und kulturelle Vereine und Gruppierungen.

Seit 2007 ist es zu einer erheblichen Zunahme an Beteiligungen und zum Teil auch federführenden Steuer-



ungen bei ämterübergreifenden Planungsvorgängen im soziokulturellen Bereich gekommen (z.B. Beteiligung der Abt. 413 bei: Neubau Treffpunkt Röthelheimpark, Nutzbarmachung Bürgertreff Die Villa, Neubau Bürgertreff Isarstraße, Neubau Jugendtreff FAG-Gelände, Planung Stadtteilzentrum Büchenbach, Proberaumzentrum Kraft-Werk, Mehrzweckraum und Saal Gemeindezentrum Frauenaurach).

Mit dem Stadtratsbeschluss vom 7.02.2013 wurden die Mittel für einen Architektenwettbewerb im Jahr 2013 das Begegnungszentrum E-West (Stadtteilzentrum Büchenbach mit Stadtteilbibliothek) und damit der Einstieg in die Umsetzungsplanung beschlossen. Die damit verbundenen Aufgaben in Planung und Umsetzung in den kommenden Jahren können von der Abteilungsleitung im Rahmen des vorhandenen Stundenkontingents nicht in ausreichendem Maße geleistet werden.

Darüber hinaus konnte die in Folge der Umsetzung der Aufgabenkritik 2007 (Halbierung der Stelle Kulturförderung) stattgefundenen erheblichen Aufgabenverdichtung auch bei der Abteilungsleitung nicht wie vorgesehen kompensiert werden. So sollte u.a. eine Verminderung der Beiratstätigkeit im Kulturzentrum E-Werk stattfinden (Der Stelleninhaber vertritt die Stadt im Aufsichtsratsgremium des E-Werks). Eine Reduzierung dieser Tätigkeit wäre unverantwortlich und ist nicht umsetzbar. Die Aufgabenverdichtung hat generell dazu geführt, dass Teile des Aufgabenspektrums (z.B. Bearbeitung von städtischen Schwerpunktsetzungen wie Inklusion und Divers oder die notwendige konzeptionelle Fortentwicklung der Aufgabengebiete u.a.m.) nicht oder nur einhergehend mit einer Vernachlässigung von Aufgaben in der Personalführung umgesetzt werden können.

Die beantragte halbe Stelle soll daher im Bereich der Planungsprozesse Projektsteuerungen übernehmen, aber auch bei Sachbearbeitungsaufgaben dem Stelleninhaber zuarbeiten und diesen entlasten. Diese Stelle ist nicht in die Liste A aufgenommen worden.

6.4.2.8. Zusätzlicher Sachmittelbedarf bei Abteilung 413

Die neue, erheblich verbesserte räumliche Situation des Bürgertreffs Isar 12 und die damit zu erwartende stärkere Nutzung mit einer entsprechenden Angebotsvielfalt macht eine Anhebung des Sub-Budgets dieser Einrichtung erforderlich.

Grundsätzlich konnten für alle Stadtteilzentren und Abenteuerspielplätze die zur Verfügung stehenden Sub-Budgets seit Jahren nicht mehr den stetig gestiegenen Kosten angepasst werden. Der Kostendruck steigt zunehmend das Ziel, alle sozialen Schichten durch niedrigschwellige Angebote zu erreichen, in Frage.

Insgesamt ist eine Erhöhung des Budgets der Abteilung 413 um wenigstens 10.000,- € erforderlich.

Unabhängig davon führt die Verpflichtung, bei allen Publikationen ausschließlich Recycling-Papier zu verwenden, zu weiteren Mehrkosten, die sich bei Abteilung 413 auf ca. 3.000,- € im Jahr belaufen werden.

HINWEIS	Zusätzlicher Mittelbedarf für qualitative Verbesserungen

6.4.3. Förderung des nichtkommunalen Kultur- und Freizeitangebotes (Kulturförderung)

Die Kulturförderung berät und unterstützt nichtstädtische Kulturveranstalter und Kulturträger, um dazu beizutragen, das kulturelle Angebot in Erlangen insgesamt zu stützen, weiterzuentwickeln und qualitativ aufzuwerten.

Die Konzeption der Erlanger Kulturförderung geht von der Prämisse aus, dass die nach den städtischen Zuschussrichtlinien auszureichenden Fördermittel nicht nur auf Antrag gewährt werden (*reaktives Verfahren*) sondern die Stadt Erlangen auch Impulse setzen oder besondere Förderschwerpunkte ausloben kann, um hernach die Interessierten entsprechend zu bezuschussen (*aktives Verfahren*). Dieses „duale“ Förderverständnis ermöglicht Chancen zu neuen Entwicklungen, Aktionen und Veranstaltungen.



Die Kulturförderung prüft sehr genau die Zuschussanträge und führt intensive Gespräche mit den Antragstellern, um weitere Finanzierungsmöglichkeiten und Einsparungen bei einzelnen Projekten auszuloten, ohne die Qualität der Angebote zu schmälern.

6.4.3.1. Aktive Kulturförderung: Proberaumzentrum „Kraftwerk“

Das Proberaumzentrum „Kraftwerk“, betrieben von der E-Werk Kulturzentrum GmbH und der Musikzentrale Nürnberg wurde mit erheblicher Unterstützung der Kulturförderung realisiert und wird auch weiterhin maßgeblich durch die Kulturförderung im Rahmen des Budgets unterstützt. Auch im Jahr 2014 ist ein Sonderzuschuss zur Miete an die Betreiber als Beteiligung für die erfolgten Umbaumaßnahmen wegen des Brandschutzes vorgesehen.

Für junge Nachwuchsbands, die die normalen Proberaummieten nicht aufbringen können, sieht die Kulturförderung auch für 2014 wieder eine Unterstützung in Form von Mietzuschüssen vor. Darüber hinaus werden etwaige Defizite bei den Betriebskosten von der Kulturförderung im Rahmen des Budgets aufgefangen.

6.4.3.2. Aktive Kulturförderung: Publikumsförderpreis

Der Bandaustausch im Rahmen des Publikumsförderpreises der Stadt Erlangen, der beim Newcomerfestivall für junge Rockbands vergeben wird, soll fortgeführt werden. Mit diesem Preis verdeutlicht die Kulturförderung die Wertschätzung der Stadt Erlangen für diese Form der Jugendkultur. Seit 2010 findet der Austausch mit der Partnerstadt Wladimir statt und soll auch im Jahr 2014 fortgesetzt werden.

6.4.3.3. Aktive Kulturförderung: Kulturführer in leichter Sprache

Die Kulturförderung plant die Herausgabe eines Kulturführers in leichter Sprache. Vorbild ist eine vergleichbare Broschüre, die die Stadt München erstellt hat. Das Heft soll es Menschen mit Lern- bzw. Leseschwierigkeiten aber auch Menschen, die die deutsche Sprache nicht oder noch nicht gut beherrschen, ermöglichen, sich über die Kulturinstitutionen und -angebote in Erlangen zu informieren und dazu anregen, diese zu besuchen. Bei der Entwicklung des Kulturführers sollen Betroffene mit Unterstützung von Studentinnen und Studenten Sozialpädagogik an der Ohm-Hochschule beteiligt werden. Das Heft soll 2014 erscheinen.

6.4.3.4. Förderung Kultureller Bildung

Unter dem Aspekt der kulturellen Bildung wird die Förderung von Kooperationsprojekten zwischen Künstlerinnen und Künstlern und den Schulen und Kindertageseinrichtungen im Rahmen des Budgets auch im Jahr 2014 eine besondere Berücksichtigung erfahren.

6.4.3.5. Kulturzentrum E-Werk GmbH, Beirat

Die Vertretung der Stadt Erlangen im Beirat der Kulturzentrum E-Werk GmbH erfolgt durch die Abteilungsleitung der Abt. 413.

6.4.3.6. Kulturförderung: Zuschüsse 2014

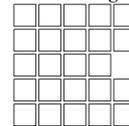
Institutionelle und projektbezogene Kulturförderung (z.B. Kleinkunstabühnen, Kirchenmusik, Stadtverband der Erlanger Kulturvereine, nichtstädt. Theatergruppen, Künstler/innen, Jugendkultur)	253.600,- €
E-Werk Kulturzentrum GmbH	591.200,- €
Erlanger Musikinstitut e.V.	141.400,- €
Gesamtzuschuss: 291.400,- €; Unter Vorbehalt werden hiervon 150.000,- € aufgrund einer Regelung des Finanzreferates durch Dritte ausgereicht.	

Arbeitsprogramm 2014

Fachausschuss: **Kultur- und Freizeitausschuss**
Amt: **41 Kultur- und Freizeitamt**

13.11.2013

Stadt Erlangen



Treffpunkt Röthelheimpark, Anteil Stadtteilarbeit	117.500 ,- €
Gemeinnütziger Theater- und Konzertverein Erlangen e.V.	22.300 ,- €
Gesamtzuschuss: 162.300,- €; hiervon werden unter Vorbehalt 140.000,- € aufgrund einer Regelung des Finanzreferates durch Dritte ausgereicht.	
Angerinitiative e.V.	152.600 ,- €
Jugendfarm e.V.	32.800 ,- €
Kleinkunsthöhne Fifty-Fifty	30.000 ,- €
DHB-Netzwerk Haushalt (Deutscher Hausfrauenbund e.V.)	18.400 ,- €
Mütterzentrum Erlangen e.V.	11.200 ,- €
Bürgertreff Röthelheim e.V.	5.100 ,- €
Mietzuschuss Deutsch-Französisches Institut	21.000 ,- €
Mietzuschuss Türkischer Kulturverein e.V.	11.400 ,- €
Mietzuschuss Theaterförderverein**	11.400 ,- €
Mietzuschuss Heimat- und Geschichtsverein**	8.900 ,- €
Mietzuschüsse für weitere Vereine**	1.900 ,- €
Zuschuss an den Stadtverband der Erlanger Kulturvereine zur Anmietung des Redoutensaals	9.000 ,- €
Mietnebenkosten Jugendfarm e.V.	2.800 ,- €
Erlanger Jugendclubs***	34.400 ,- €
Jugendhaus Wöhrmühle***	7.800 ,- €
Jugendclub Orange***	3.000 ,- €
Eltern-Kind-Gruppen***	4.000 ,- €
Gesamtsumme Kulturförderung	1.491.700 ,- €

* Im Zuschussanteil für die Stadtteilarbeit im Treffpunkt Röthelheim ist auch der Mietanteil für den Jugend club in Höhe von 8.400,- € enthalten. Dieser wird von Amt 41 direkt an das GME überwiesen.

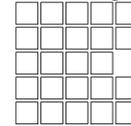
** Durch die neu hinzugekommenen Mietzuschüsse an weitere Vereine erfährt der städtische Haushalt eine Mehrbelastung. Vielmehr sind diese Zuschüsse eine Folge der Umsetzung des HFPA-Beschlusses vom 18. Juni 2008 mit dem Ziel einer transparenten Darstellung der Kosten, die durch die Überlassung von städtischen Räumen an Vereine entstehen. Diese Mietzuschüsse fließen in voller Höhe als Mietzahlung der Vereine an die Stadt zurück, stellen aber auch eine zusätzliche Arbeitsbelastung dar und führen son zu einer weiteren Arbeitsverdichtung bei der Kulturförderung.

*** Diese Zuschüsse werden durch die Abteilung Kinder- und Jugendkultur ausgereicht. Die Veränderungen gegenüber 2013 ergeben sich durch Umschichtungen innerhalb des Zuschussanteils der Abteilung Kind und Jugendkultur.

6.4.4. eGovernment:

6.4.4.1. Internetpräsenz

Die Betreuung des Bereichs Kultur auf der städtischen Homepage wird auch weiterhin durch die Abteilung 4 erfolgen. Unberührt davon bleiben zahlreiche veranstaltungs- und einrichtungsspezifische Internetangebote (Homepages des verschiedenen Einrichtungen, Twitter), die auch weiterhin notwendig sind, um zielgruppen spezifisch werben zu können.



6.5. Abteilung 414 – Sing- und Musikschule

(Produktgruppe 2631)

Vorbemerkungen

Im laufenden Schuljahr begehen wir das 60-jährige Jubiläum mit zahlreichen Veranstaltungen. Ausdrücklich danken möchte ich an dieser Stelle der Volkshochschule, dem Christian-Ernst-Gymnasium, der Mönaschule und dem Schulverwaltungsamt, die uns bei der Suche nach Vorspiel- und Probenräumen außerordentlich unterstützt haben. Dank der für das kommende Schuljahr neu genehmigten Stunden können wieder mehr Plätze in Violine vergeben werden.

Anmeldungen: Klavier: 47 (ca. 15 können wir neu aufnehmen) Violine: 19 (ca. 8-10 neue möglich), Schlagzeug: 11 (ca. 4 neue möglich).

Unterrichtsangebot

2025 Schüler mit insgesamt 2674 Belegungen werden von 49 Lehrkräften in den Grundfächern, Kernfächern, Ergänzungsfächern und instrumentalen/vokalen Lernfächern unterrichtet.

Grundfächer

Musikkäfer (neu!) – Musikalische Frühförderung (6 Monate bis 2 Jahre/ Eltern-Kind-Gruppen)

Musikmäuse - Musikalische Frühförderung (2-4 Jahre / Eltern-Kind-Gruppen)

Musikalische Früherziehung (4-6 Jahre)

Musikalische Grundausbildung (1. Jahrgangsstufe nur in den Grundschulen)

Instrumentenkarussell mit Grundausbildung (im Anschluss an die Musikalische Früherziehung oder Grundausbildung)

Rhythmus/Percussion/Orff (an den Grundschulen)

Singklassen (an den Grundschulen)

Kernfächer

Ensembles, Spielkreise, Orchester, Big Bands, Jugendchor

Ergänzungsfächer

Improvisation

Musiktheorie

Instrumentale Lernfächer, neu: Gesang

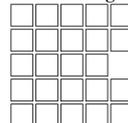
Alle gängigen Blas-, Streich-, Zupf-, Tasten- und Schlaginstrumente.

In den Fächern Blockflöte, Gitarre, Viola da Gamba und Orff/Percussion besteht die Möglichkeit, in der Großgruppe zum Spezialtarif (102 Euro jährlich) Unterricht an den Grundschulen zu erhalten.

Der Unterricht findet im zentralen Hauptgebäude und in den 16 Zweigstellen (14 Grundschulen, einer Hauptschule und der Außenstelle Möhrendorf) statt.

Förderklasse (Begabtenförderung): für das kommende Schuljahr wurden 3 Schüler (2 Violine, 1 Schlagzeug) die Förderklasse aufgenommen.

HINWEIS	Siehe Maßnahmenpaket 2 zur Erhöhung der Einnahmen im Sachkostenbudget
----------------	--

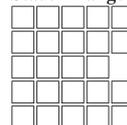


Veranstaltungen im Schuljahr 2013/14

Im vergangenen Jahr zeigten 113 Veranstaltungen das vielfältige Leben der Sing- und Musikschule. Das Schuljahr 2013/14 wird in der ersten Hälfte noch im Zeichen des 60-jährigen Jubiläums stehen. So wird der Bayerische Musikschultag im Oktober mit unserem Jubiläumsfestkonzert den Höhepunkt darstellen.

Die besonderen Veranstaltungen im Schuljahr 2013/2014:

- 06.10.2013 Wassersaal, Orangerie, 15.00 Uhr
Dozentenkonzert - Alte Musik
Tina Groth (Viola da Gamba), Heike Morneburg (Cembalo),
Michael Weibert (Blockflöte und Viola da Gamba),
Ruth Weis, Margarete Wittenberg (Blockflöte)
- 13.10.2013 Wassersaal, Orangerie, 15.00 Uhr
Dozentenkonzert – Romantische Kammermusik
Maria van Eldik (Gesang),
Beate Keilhack (Violine), Judith Rüdiger (Violoncello),
Smilja Kristanovic-Ozim (Klavier), Rosemarie
Ruppenstein (Klavier), André Weth (Klarinette)
- 17.10.2013 Stadthalle, 19.00 Uhr
Die Entstehung der Welt – Jubiläumsfestkonzert
Großes Musikschulorchester und Kinderchor
- 18.10.2013 Markgrafentheater, 10.00 Uhr
Festakt zum Bayerischen Musikschultag
Musikalische Umrahmung Sing- und Musikschule und Musikinstitut
- 10.11.2013 Wassersaal, Orangerie, 15.00 Uhr
Dozentenkonzert
Pauls und Marion Andersons, Smilja Kristanovic-Ozim
- 14.12.2013 Matthäuskirche, 16 Uhr
Adventskonzert der Städt. Sing- und Musikschule
- 09.02.2014 Konzertwerkstatt EMI
Preisträgerkonzert Regionalwettbewerb Jugend musiziert
- 28.-30. 3. Erlanger Blockflötentage, jeweils im Redoutensaal:
- 28.03.2014 19.00 Uhr
Brunchetto musicale:
Blockflötenensembles, Tanz und Kulinarisches
- 29.03.2014 19.00 Uhr
QNG – Quartett New Generation
das Blockflötenquartett aus Berlin
- 30.03.2014 11.00 Uhr
QNG - Kinderkonzert in Zusammenarbeit mit dem GVE



Planungen für 2014

1. Weitere Projekte und ritualisierte Veranstaltungen:
 - Musikschulfreizeit
 - Jugend musiziert
 - Blockflötenmedaille
 - FLP (freiwillige Leistungsprüfung)
 - Tag der offenen Tür
 - Best of
 - Mitarbeit bei der Entwicklung des Gesamtkonzeptes Frankenhof

HINWEIS	Siehe Maßnahmenpaket 1 zur Reduzierung der Ausgaben im Sachkostenbudget
----------------	--

2. Kooperationen

Im Ganztags schulbetrieb sind wir mit 14 Angeboten vertreten. Es bestehen Kooperationen mit der Elsner-, Mönau-, Hermann Hedenus-, Pestalozzigrundschule und der Grundschule Tennenlohe. Es zeigt sich, dass bestehende Ressourcen inzwischen ausgeschöpft sind. Zukünftig sollte überlegt werden, ob weitere Stunden für die Arbeit in den Kooperationen eingerichtet werden sollen.

3. Die Gemeinde Uttenreuth hat Interesse, eine Zweigstelle der Sing- und Musikschule in der dortigen Grundschule einzurichten. Die Verwaltungen prüfen derzeit, ob eine Einrichtung erfolgen kann.

4. Jugendchorprojekt: Der Jugendchor entwickelt sich; ein wichtiger Bestandteil ist Stimmbildung. Die Arbeit Team bewährt sich.

5. FSJ: Im Schuljahr 2013-2014 werden wir erstmalig eine ehemalige Schülerin haben, die ein Freiwilliges Soziales Jahr Kultur bei uns absolviert.

Bedarfe

Trotz zahlreicher Einzelmaßnahmen ist nach wie vor ist die Raumsituation in der Zentrale absolut ungenügend. Die Schallbelastung zwischen den Zimmern und durch die Türen über die Flure ist nach wie vor belastend. Durch die Sperrung des 2. Raumes im Dachgeschoss fehlt ein Unterrichtszimmer.

Ein größerer Probenraum, über den wir zeitlich frei verfügen können, und der auch für Vorspiele geeignet ist ist für die weitere Sicherung der Qualität der Sing- und Musikschule zwingend notwendig. Dieser wäre auch geeignet, Unterrichtsverlegungen durchführen zu können. Da alle Zimmer jeden Nachmittag voll belegt sind, besteht keinerlei Flexibilität, um auf Schülerbedarfe einzugehen, (Stundenplanänderungen während des Schuljahres, Sonderproben für Projekte, Unterrichtsverlegungen wegen Konzertreisen der Kollegen etc.)

Ebenso wird ein eigener Konzertsaal dringend benötigt.

Im Treppenhaus dürfen keine Kinderwagen abgestellt werden. Wir können leider keine legale Abstellmöglichkeit anbieten. Hier besteht ebenfalls Handlungsbedarf.

Lärmschutzmaßnahmen zur Reduzierung der Rauminnenschallreflexionen sind dringend zu realisieren.

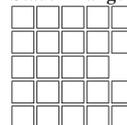
Die Verwaltung der Sing- und Musikschule arbeitet mit zahlreichen Überstunden. Im kommenden (Schul-) Jahr werden wir ausarbeiten, wie wir mit diesen zukünftig umgehen werden.

Arbeitsprogramm 2014

Fachausschuss: **Kultur- und Freizeitausschuss**
 Amt: 41 Kultur- und Freizeitam

13.11.2013

Stadt Erlangen



Arbeitsschwerpunkte 2014																	
- Arbeitsschwerpunkt 1	Budgetcontrolling																
- Arbeitsschwerpunkt 2	Umsetzung der RPA- Maßnahmen 2013																
- Arbeitsschwerpunkt 3	Konzeption Frankenhof																
Einführung des Dokumentenmanagementsystems (DMS) bis 2017 (AGHV-Festlegung vom 28.09.2012)																	
DMS wurde eingeführt im Jahr xxxx bzw. in den folgenden Jahren	Die Einführung in der Abteilung 410 ist ab Herbst 2013 geplant und mit dem DMS-Team abgestimmt.																
Beitrag zu übergeordneten strategischen Zielen der Stadt Erlangen																	
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Zielbeitrag zu</th> <th>hoch</th> <th>gering</th> <th>null</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Haushaltskonsolidierung</td> <td>X</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Bildung</td> <td>X</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Demografische Entwicklung</td> <td>X</td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Zielbeitrag zu	hoch	gering	null	Haushaltskonsolidierung	X			Bildung	X			Demografische Entwicklung	X		
Zielbeitrag zu	hoch	gering	null														
Haushaltskonsolidierung	X																
Bildung	X																
Demografische Entwicklung	X																
Erläuterungen, Kommentare																	